

In diesem Falle würde das Thierchen nach seinem Habitus eher in die Gattung *Aplota* Stph. passen; da jedoch eine definitive Entscheidung dieser Frage wegen des mangelnden Untersuchungsmateriales zur Zeit wohl nicht möglich ist, halte ich es für gerathen, vorläufig den Namen *Lypusa? fulvipennella* m. zurückzuziehen.

## Ein neuer *Ceroglossus*.

Von

**A. v. Kraatz-Koschlau.**

*Ceroglossus latemarginatus*. ♀. Chile.

Größe: 28 mm lang, Halsschild über 5 mm lang, fast 6 mm breit, Flügeldecken  $18\frac{1}{2}$  mm lang, in der Mitte  $9\frac{1}{2}$  mm breit. — In der ganzen Form den größten Exemplaren des *gloriosus* sehr ähnlich. Vom Kopf sind Stirn und Scheitel ganz mit Runzeln bedeckt, welche auf dem Wulste unregelmäßig, nach den Seiten hin mit diesen parallel laufen und die Biegung der unteren Augenränder mitmachen. Der Wulst nimmt  $\frac{2}{3}$  der Stirnbreite ein und erhebt sich nirgends über die Stirn- und Scheitelfläche; die schwarzen Augen ragen ungewöhnlich weit hervor. — Das Halsschild ist ebenfalls, auch auf der Scheibe, mit Runzeln bedeckt, welche sich nach den Seitenrändern hin rechtwinklig zu diesen stellen. Der Vorderrand schließt sich dicht an den Hals an, die fein umgebogenen Seitenränder umschließen im Bogen die vordere breitere Schildhälfte und ziehen sich dann in gerader Linie nach den verlängerten fein abgerundeten Hinterecken. Der Hinterrand ist in der Mitte gerade und entsendet auf den Seiten in stumpfem Winkel die inneren Schenkel zu den Hinterecken. Der feine doch ziemlich tief eingeschnittene Theil der Mittellinie beginnt in einem 1 mm vom Vorderrande befindlichen Grübchen und endet 1 mm vom Hinterrande entfernt; ihre Fortsetzung vom Grübchen bis zum Vorderrande ist wenig sichtbar, ebenso wenig die leistenartige Fortsetzung bis zum Hinterrande. Das ganze Halsschild ist nach allen Seiten hin gleichmäßig gewölbt und nur vor dem geraden Theil des Hinterrandes befindet sich ein etwas vertieftes, mit der Spitze nach vorn gerichtetes rechtwinkliges Dreieck. Da der hintere Theil des Schildes nicht eingeschnürt ist, so befinden sich auch keine Vertiefungen

vor den Hinterecken. — Das Schildchen ist rechtwinklig und innerhalb seiner Ränder vertieft. — Die Flügeldecken sind in der Mitte am breitesten und bilden ein doppelt so langes, vorn durch das Halsschild etwas abgeschnitten erscheinendes und mittelmäßig gewölbtes Oval. Der Nahtstreifen ist ziemlich stark gehoben, was sich 1 bis 3 mm von der Wurzel besonders dadurch markirt, daß dort die Räume zwischen Naht und erstem Kettenstreif eingedrückt erscheinen. — Die Sculptur der Flügeldecken bildet eine Ausnahme von derjenigen aller bisher bekannt gewordenen *Ceroglossus*-Arten: Der Raum zwischen Naht und erstem Kettenstreifen wird von zwei sehr feinen, in sich zusammenhängenden Körnerreihen ausgefüllt, von denen die innere nur bis in die hintere Hälfte der Flügeldecken reicht. Von den folgenden 9 Längsstreifen sind die 6 Secundär- und Tertiärstreifen sehr schmal und oben gekörnt, die 3 Kettenstreifen, besonders der dritte, breiter und mit einzelnen tief gestochenen Punkten versehen. Die zwischen diesen 9 Längsstreifen befindlichen 8 tiefen Furchen sind mindestens doppelt so breit als die Streifen, und sehr dicht punktirt. Auf den dritten Kettenstreifen folgen dicht hinter einander 3 feine, sehr gleichmäßige und zusammenhängende Körnerreihen, und nach diesen noch eine vierte, ebenfalls sehr gleichmäßige, aus beträchtlich größeren, aber nicht zusammenhängenden Körnern gebildete Reihe. Nach diesen 4 Reihen folgt der eigentliche noch 1 mm breite Rand, welcher mit keulenförmigen, fest nebeneinander und rechtwinklig zum äußeren Rande gestellten Erhebungen bedeckt ist. Jede Flügeldecke ist also bei dieser Art mit 15 theilweise verschieden geformten Längsstreifen versehen. — Hinsichtlich der Farben sind der vordere Theil der Stirn und die Oberlippe grün, der Wulst schwarz, die Seiten der Stirn und des Scheitels rothgoldig; vom Halsschilde ist die ganze Scheibe vom Vorder- bis zum Hinterrande bläulichschwarz, nach den Seitenrändern hin zuerst schmales Grün und dann breite rothgoldige Ränder; von den Flügeldecken die Naht schwarz, die Decken bis einschließlich den siebenten Längsstreifen dunkelblau, der achte Längsstreifen zum Grün übergehend, und der neunte Längsstreifen (dritter Kettenstreif) lebhaft grün, nach der Spitze in blau übergehend; die 4 folgenden Streifen (Körnerreihen) und der eigentliche Rand rothgoldig, letzterer besonders lebhaft und glänzend. — Von den Fühlern die ersten 4 Glieder tietschwarz, die 7 anderen dicht und kurz behaart. Die 4 Taster schwarz, das erste Glied nach vorn ziemlich verbreitert. — Von der Unterseite

ist das Prosternum theils gelb-, theils bläulichgrün, Brust und Hinterleib grünlichblau, letzterer in der Mitte schwarz, die Hinterleibsringe sehr deutlich punktirt. Die Beine schwarz.

Die bedeutende Breite der rothgoldigen Seitenränder auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken ist ungewöhnlich und besonders bei letzteren auffallend, daher die gewählte Benennung dieser Art.

Der diesseitige Sammler hat das hier vorliegende Individuum von einem freundlichen Gönner erhalten und den speciellen Fundort leider nicht erfahren können.

Die vorstehende Beschreibung eines einzelnen ♀ macht selbstverständlich keinen Anspruch auf eine Arten-Beschreibung, zu welcher bei der ganz außerordentlichen Veränderlichkeit der *Ceroglossus* stets eine größere Anzahl von Individuen durchaus nothwendig ist. Daß man vor allem Uebrigen diese Nothwendigkeit kennt, ist als das A b c „zur Kenntniß der *Ceroglossus*-Arten“ zu betrachten, andernfalls die Wissenschaft mit massenhaften Beschreibungen vermeintlich neuer Arten belästigt wird, welche sich bei näherer Untersuchung als altbekannte erweisen, wie man dies durch Leistungen neuester Zeit erfahren hat (Stett. entom. Zeit. 1888 S. 85 u. f.). Sollte noch eine genügende Anzahl von *latemarginatus*-Exemplaren in diesseitige Hände gelangen, so wird eine vollständige Beschreibung dieser Art nachgeliefert werden.

## Vereins-Angelegenheiten.

Gestorben sind: Herr Dr. Oscar Struve in Leipzig und Herr H. B. Möschler in Kronförstchen bei Bautzen.

Ausgetreten ist: Herr Forstmeister v. Schrötter in Stettin.

In der Mitgliederliste fehlt: Herr J. Wulschlegel, Bezirkslehrer in Lenzburg (Schweiz).

Herr Münchmeyer wohnt nicht in Lauterbach, sondern in Lautenberg.

## Inhalt:

Riesen: Lepidopterologische Mittheilungen aus Ostpreußen S. 3. Derselbe: Ueber Macrolepidopteren-Fang bei der Lampe S. 12. Staudinger: Centralasiatische Lepidopteren S. 16. Faust: Beitrag zur Käferfauna zweier Inseln S. 61. Hofmann: *Butalis bifissella* n. sp. und *Lypusa? fulvipennella* m. S. 107. v. Kraatz-Koschlau: Ein neuer *Ceroglossus* (*Ceroglossus latemarginatus*) S. 110. Vereins-Angel.